

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Info-Box	
Bestell-Nummer:	0888
Komödie:	3 Akte
Bühnenbild:	1
Spielzeit:	90 Min.
Rollen:	9
Frauen:	4
Männer:	5
Rollensatz:	10 Hefte
Preis Rollensatz	149,00€
Aufführungsgebühr pro Aufführung: 10% der Einnahmen mindestens jedoch 85,00€	

**0888**

# **Wer Schulden hat, hat auch Likör!**

**Komödie in 3 Akte**

von  
**Heinz Jürgen Köhler**

## **Rollen für 4 Frauen und 5 Männer**

1 Bühnenbild

### **Zum Inhalt:**

Alles hätte im Gasthof „Zum Blauen Bären“, so schön sein können.

Das täglich benötigte Wildbret, wird im angrenzenden Wald selbst erlegt und im Keller brennt Wirt Alfred den Schnaps für die Wirtschaft in seiner illegalen Brennerei. Seit 5 Generationen hat sich daran nichts geändert.

Doch plötzlich ist nichts mehr so wie es war. Zuerst brennt das Plumpsklo nebst Anbau nieder und die Wirtsleute müssen einen Kredit aufnehmen, den sie natürlich nicht zurück zahlen können.

Dann gibt es auch noch einen neuen Förster im Ort, der mit allen Mitteln die Ursache für das so stark dezimierte Wild in seinem Revier, finden will. Zu allem Überflus liegt Onkel Franz, als ständiger Gast der Wirtschaft, den beiden auf der Tasche und nutzt jede Gelegenheit um einen Streit mit Alfred vom Zaun zu brechen. Auch die Schwester der Wirtin, Ella, die unsterblich in den Förster verliebt ist, ist keine große Hilfe. Es kann kaum noch schlimmer kommen, sollte man denken, doch es kann. Als eines Tages ein Herr Klotz mit seiner Angestellten erscheint, um im Gasthof zu übernachten, wittern die Wirtsleute das große Geschäft. Was Sie aber nicht wissen können, der wohlhabende Gast ist im Besitz eines Schriftstücks der Bank, mit dessen Hilfe er am nächsten Tag den Gasthof übernehmen will. Als Onkel Franz hinter das Geheimnis des neuen Gastes kommt, ergreift er die Initiative und schmiedet zusammen mit Ella einen verhängnisvollen Plan. Das ist der Beginn eines wilden Durcheinanders, bei dem die alte Flinte des Wirtes, ein alter Koffer und die neugierige Freifrau von Hanebüchen wichtige Rollen spielen.

Doch wie immer bei solchen Geschichten, kommt es am Ende ganz anders als man denkt und aus einer fast aussichtslosen Situation wird plötzlich ein unerwartetes Happy End.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

**Einrichtung:**

Die Komödie spielt in der Gaststube des Gasthofes „Zum Blauen Bären“. Auf der einen Seite ist ein kleiner Tresen mit Regalen, in denen Gläser und Flaschen stehen. Auf dem Tresen steht eine kleine Glocke und auf einem Tisch liegt die Speisekarte. Auf der anderen Seite steht der Stammtisch mit hochgestellten Stühlen. Neben der Tür hängt eine Tafel auf der mit Kreide „Heute Rehbraten“ steht. Diverse Geweihe hängen an den Wänden.

**1.Akt**

*(hinter dem Tresen steht die Wirtin Elfriede und putzt Gläser als Alfred mit Gewehr und Hasen eintritt)*

**Alfred:** *(wirft den Hasen auf den Tresen)*

Das war das letzte mal, dass ich auf die Jagd gegangen bin. Mehr war heute nicht.

**Elfriede:**

Ein läppischer Hase, soll das etwa alles sein? Rehbraten stand auf der Karte.

**Alfred:** *(geht zur Tafel, streicht Rehbraten durch und schreibt Hasenbraten darüber)* Dann gibt es eben Hasenbraten. Was Größeres habe ich heute nun mal nicht getroffen.

**Elfriede:**

Ach, was Größeres hat der Herr heute nicht getroffen. Na da hast du ja sowieso immer deine Probleme mit. Mit deiner alten Flinte ging schon so mancher Schuss daneben. *(beschaut sich den Hasen)* Der hat ja gar keinen Einschuss, aber hier, eine Reifenspur. Die ist doch von deinem Motorrad.

**Alfred:**

Na wenn er mir schon mal unter die Räder gekommen ist. Seit der neue Förster im Revier ist, kann ich doch nicht überall rumballern.  
Du weißt ganz genau, dass ich keinen Jagdschein habe.

**Elfriede:** *(schaut ihn prüfend an)*

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Manchmal, weiß ich das nicht so genau. Seit 5 Generationen ist der Gasthof „Zum Blauen Bären“ im Besitz meiner Familie und noch nie brauchten wir einen Schein zum Jagen.

**Alfred:** *(legt das Gewehr hinter den Tresen)*

Die Zeiten ändern sich nun mal. Wenn der neue Förster mich erwischt, dann bin ich fällig.

**Elfriede:**

Dann musst du dir eben eine Ausrede einfallen lassen.

**Alfred:**

Was denn für eine Ausrede, „Herr Förster glauben Sie mir, es war Notwehr, der Hase hat mich angesprungen, es ging um Leben oder Tod“.

**Elfriede:**

Seit 5 Generationen ist der Gasthof „Zum Blauen Bären“ im Besitz meiner Familie und noch nie waren wir so verschuldet wie heute.

**Alfred:**

Wir hätten uns nicht so viel Geld von der Bank leihen sollen.

**Elfriede:**

Wenn du letztes Jahr nicht mit der Kerze auf dem Plumpsklo eingeschlafen wärest, hätte unser Anbau nicht gebrannt und wir hätten uns das Geld nicht borgen müssen.

**Alfred:**

Ich bin nicht eingeschlafen, ich bin ohnmächtig geworden, weil dein lieber Onkel Franz kurz vorher drauf war. Vielleicht sehe es mit unseren Finanzen ja auch besser aus, wenn wir nicht auch noch deinen Onkel mit durchfüttern müssten.

**Elfriede:**

Mein Onkel Franz hat außer uns keinen, wo soll er denn sonst hin?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

**Alfred:**

Wir könnten ihn in ein Heim stecken. Oder in eine Anstalt für notorische Faulpelze und Trinker, oder noch besser, gleich in ein Tierheim.

**Elfriede:**

Jetzt ist es aber gut.

**Alfred:**

Ja, geht ja auch nicht, tränende Augen, Haarausfall und hängende Rute, den Schläfern die da gleich ein.

**Elfriede:**

Alfred, du redest von meiner Familie.

**Alfred:**

Tolle Familie und deine Schwester haben wir auch noch am Hals.

**Elfriede:**

Ja ich weiß, aber du weißt auch ganz genau, dass Sie beide so lange hier Wohnrecht haben, so lange sie nicht verheiratet sind. Und meine Schwester ist nun mal sehr sensibel. Wir müssen nur sehen, dass wir ihr den richtigen Mann besorgen.

**Alfred:**

Wer soll das denn sein, Herkules?

**Ella:** *(Ella kommt mit Eimer und Lappen. Sie trägt Gummistiefel, Kniestrümpfe, Kittelschürze und Kopftuch – lässt die Tür offen)*

So, die Schweine sind gefüttert und gemistet. Ich mache dann mal in dem Saustall hier weiter. *(nimmt die Stühle vom Tisch und wischt den Tisch ab)* Ihr könnt nur froh sein, dass ich immer so gründlich und sauber bin. *(spuckt in den Lappen)*

Was hat unsere Mutter immer gesagt?

**Elfriede:** *(sieht die offen stehende Tür)*

Tür zu, es zieht. *(macht die Tür zu)*

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

**Ella:**

Nee, das Andere, „hast du Dreck an den Hacken, musst du dir den Lappen schnappen“. (*sieht einen Dreckfleck auf der Erde*)  
Hoppla, was ist denn das da, das ist doch Hundedreck, welche Saubacke war das denn wieder? (*spuckt in den Lappen und wischt mit dem gleichen Tuch den Boden auf*)

**Alfred:**

Und wie sensibel sie doch ist.

**Elfriede:**

Jetzt ist es aber wirklich gut, am besten, du gehst in den Keller und kümmerst dich um deine Schnapsbrennerei. Das wirst du ja noch können.

**Alfred:**

Typisch, kaum begehrt sich das Volk einmal auf, schon muss es in den Untergrund. (*geht ab*)

(*Ella geht zum Tresen und wischt ihn mit demselben Lappen ab*)

**Elfriede:** (*zu Ella*)

Ich werde mich dann mal um das Essen kümmern. Und du machst in der Zeit hier klar Schiff und vergiss nicht das Wischwasser zu wechseln. (*nimmt den Hasen und geht*)

**Ella:**

Ich bin doch nicht blöd. (*ruft hinterher*) Das wird regelmäßig gewechselt, jeden Dienstag, ...(*zu sich*) fast jeden. (*putzt weiter*)

## I, Szene 2

**Hannelore:** (*kommt wie eine Gräfin mit großem Hut und elegant gekleidet*) Einen wunderschönen guten morgen Fräulein Ella. Wieder mal ganz allein bei der Arbeit, Sie sind aber auch fleißig.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

---

**Ella:**

Ach, das macht mir nichts aus, ich kann ja anpacken.

**Hannelore:**

Ja, ja, so ist das Leben, die einen können hart anpacken (*seufzt*) und die Anderen packt keiner an.

**Ella:**

Möchten Sie etwas trinken? Dann rufe ich Alfred, der ist nur mal kurz in den Keller.

**Hannelore:**

Nein, nein, ich war nur gerade in der Nähe und da dachte ich so bei mir, „ach Hannelore, schau doch mal beim Blauen Bären vorbei, mal sehen was es da für Neuigkeiten gibt“. Nicht das ich neugierig wäre, das ist eine Freifrau von Hanebüchen bestimmt nicht, es ist nur der reine Wissensdurst.

**Ella:**

Was soll es hier schon für Neuigkeiten geben, bei uns ist alles wie immer. (*putzt mit dem dreckigen Wischlappen die Gläser vom Tresen*)

**Hannelore:**

Aber unten im Ort erzählt man, dass sie seit einiger Zeit finanzielle Probleme haben.

**Ella:**

Um Geldangelegenheiten kümmert sich immer meine Schwester.

**Hannelore:**

Na ja, vielleicht ist es ja nur Gerede. Die Leute sind immer so neugierig und dann kommt schnell ein Gerücht in Umlauf und es ist gar nicht so.

**Ella:**

Wenn es im letzten Jahr hier nicht gebrannt hätte, dann hätten wir auch gar keine Schulden, sagt meine Schwester.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

---

**Hannelore:**

Also doch Schulden, das ist ja interessant.

**Ella:**

Deshalb haben wir doch auch das Problem mit dem vielen Wasser.

**Hannelore:**

Wasser, hier oben auf dem Berg.

**Ella:**

Meine Schwester sagt, wenn wir nicht bald bezahlen können, dann steht uns das Wasser bis zum Hals.

**Hannelore:**

Na zum Glück haben Sie ja noch Ihren lieben Onkel, der hilft ihnen doch bestimmt, wo er kann. Nicht das ich neugierig wäre, das bin ich bestimmt nicht, es ist nur der reine Wissensdurst.

**Ella:**

Onkel Franz und helfen, das habe ich noch nicht erlebt. Der streitet sich doch lieber mit Alfred. Ich glaube das macht dem sogar Spaß.

**Hannelore:**

Aber ihr Onkel ist doch immer so aufmerksam. Wie oft hat er mir schon so hilfreich unter meine Arme gegriffen. (*schwärmt*) Ach, was für ein Handwerker und so fingerfertig. Er ist wohl nicht in der Nähe?

**Ella:**

Vor dem Mittagessen steht der doch nicht auf.

**Hannelore:**

Das ist aber schade, gerade heute wo er mir so dringend helfen sollte.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

**Ella:**

Was ist denn diesmal kaputt?

**Hannelore:**

Wenn ich das wüsste. Wie es scheint, habe ich eine undichte Stelle, es ist schon alles ganz feucht.

**Ella:**

Wenn Sie möchten, kann ich es meinem Onkel ja ausrichten.

**Hannelore:**

Also das wäre wirklich nett, wenn Sie das machen würden. Ich kann ja zu Hause schon mal alles frei machen.

**Ella:**

Dabei hilft Ihnen mein Onkel bestimmt auch gern.

**Hannelore:**

Das wäre schön. Auf wiedersehen Fräulein Ella.

**Ella:**

Ja, auf wiedersehen Frau von... . Was mein Onkel nur an der gefressen hat. Er sagt immer nur, „auch ihr Frühstück ist gut“. Aber was der damit meint, keine Ahnung.

## I, Szene 3

**Franz:** *(kommt in Nachthemd und Zipfelmütze)*

Oahh, was ist denn hier unten wieder los? Und das zu Nacht schlafender Zeit. *(schaut auf die Uhr)* Sag ich doch, halb Zwölf.

**Ella:**

Das war die Frau von Hanebüchen, die hat dich gesucht, weil ihr irgendein Rohr geplatzt ist.

**Franz:**



Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Ein Rohr? Na, da kann ich ja nur froh sein, dass ich die verpasst habe. Für solche Reparaturen, da fehlt mir heute einfach die Kraft.

**Ella:**

Aber Onkel Franz, wie siehst Du denn überhaupt aus? Seit wann trägst Du denn Kleider?

**Franz:** *(führt es vor wie auf einer Modenschau)*

Das ist kein Kleid, das ist ein Nachthemd und in der Stadt der allerletzte Schrei.

**Ella:**

Wohl ein Angstschrei.

**Franz:**

Das habe ich gestern von Heinrich beim Kartenspiel gewonnen. Er hat gesagt, das hält nachts schön warm und die anderen Sachen riechen dann auch besser.

**Ella:**

Warum sollen die denn besser riechen?

**Franz:**

Weil die anderen Klamotten nachts dann lüften können, sagt Heinrich. Also warm hält das Ding auf jeden Fall, ich habe geschwitzt wie ein Schweißhund. Los zieh mal. *(zieht das Nachthemd aus – hat normale Sachen drunter - riecht unter seinen Armen)* Boah, so ein Quatsch, die stinken ja immer noch.

**Ella:**

Die spinnen, doch die Städter.

**Franz:** *(gibt Ella das Nachthemd und die Zipfelmütze)*

Hier, mach Putzklappen draus. Wenn das so weiter geht, sollen wir in Zukunft auch noch im Bett die Schuhe ausziehen.

**Ella:** *(lacht)*

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Ach Onkel Franz, auf was für Gedanken du auch immer kommst. (*macht weiter sauber*)

**Franz:**

Wo sind eigentlich die Herrscher unseres Hauses? (*nimmt sich eine Flasche vom Tresen, setzt sich an den Tisch und schenkt sich ein*) Ich wurde heute noch gar nicht beschimpft.

**Alfred:** (*kommt mit diversen Flaschen*)

Du elender Faulpelz, das ist ja wieder typisch.

**Franz:**

Wenn man vom Teufel spricht.

**Alfred:**

Ich kann mir den Buckel krumm arbeiten und der werte Herr Onkel bedient sich.

**Franz:**

Du hast einen Buckel?

**Alfred:**

Wenn es nach mir ginge, hätte ich dich schon längst an die frische Luft gesetzt.

**Franz:**

Ach, das ist der Dank dafür, dass ich Tag ein und Tag aus, im Schweiß meines Angesichts, die Stühle für die Gäste vorwärme.

**Alfred:**

Das ist aber eine tolle Hilfe.

**Franz:**

Ja, ja, auch der Service muss stimmen.

## I, Szene 4

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

---

**Hubertus:** (*tritt ein*)  
Weidmanns heil.

**Alfred:** (*noch verärgert*)  
Weidmanns Dackel.

**Hubertus:**  
Ach der Herr Wirt, immer ein Späßchen auf den Lippen.  
Ich war gerade in der Nähe und da wollte ich mal hallo sagen.

**Ella:** (*ganz verliebt*)  
Halloho!

**Hubertus:** (*schaut auf die Tafel*)  
Oh Hasenbraten, das hört sich ja lecker an.

**Alfred:**  
Meine Frau ist ja auch eine sehr gute Köchin. Möchten Sie etwas trinken, vielleicht einen Jägermeister?

**Ella:** (*himmelt ihn an*)  
Oder einen Eierlikör im Schokkob..b.becher?

**Hubertus:**  
Danke, danke, ich bin im Dienst. Wildbret steht aber sehr oft auf Ihrer Karte.

**Alfred:**  
Ist ja auch nicht verboten, oder?

**Hubertus:**  
Das nicht, so lange das Fleisch vom Markt ist und nicht gewildert wurde.

**Franz:** (*scheinheilig*)  
Wildern, hier in unserem Wald. Wer sollte das denn machen?  
Und außerdem, hätten wir das doch gehört, wenn hier rumgeballert wird.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

**Hubertus:**

Es ist nur seltsam, dass fast im ganzen Revier, von Wolfsholz bis nach Eichenbach kein Hirsch, Reh und Wildschwein mehr zu finden ist, obwohl mein Vorgänger in den letzten Jahren fast kein Wild mehr auf seiner Abschussliste hatte.

**Franz:**

Vielleicht sind die ja ausgewandert.

**Ella:**

Oder in den Süden, wie die Vögelein. Da brauchen Sie nur zu warten und schwups sind die im Frühjahr wieder da.

**Hubertus:**

Blödsinn, das hat mit Vögeln nichts zu tun.

**Ella:**

Ach, wie Sie das so aussprechen, da wird mir ganz schön warm ums Herz.

**Hubertus:**

In meinem Revier wird gewildert, da bin ich mir ganz sicher.

**Alfred:**

Sie sind noch jung, da entwischt einem schon mal das eine oder andere Wild. *(klopft ihm auf die Schulter)* Nicht entmutigen lassen, Sie werden die Viecher schon finden.

**Hubertus:**

Da können Sie sich drauf verlassen. Ich werde mich ab jetzt auf die Lauer legen und wehe dem, der da wildert. *(zeigt auf sein Gewehr)* Einen schönen Tag noch. *(geht)*

**Ella:** *(hinterher schmachtend)*

Ja, Ihnen auch, Sie kleiner grüner Waldmeister.

## I, Szene 5

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

---

**Alfred:**

Das fehlt mir noch, ein amtsgeiler Förster. Wildbret können wir die nächste Zeit erst einmal von der Karte streichen.

**Franz:**

Ach, das kriegst du schon hin. *(lacht)* Du musst nur mehr Motorrad fahren.

**Alfred:** *(laut)*

Es reicht, ich habe die Nase voll von deinen Frechheiten, du weißt wohl nicht, in was für einer Lage wir uns befinden?

**Elfriede:** *(kommt aus der Küche)*

Was ist denn hier schon wieder los, kann man euch nicht 5 Minuten alleine lassen, ohne das ihr euch gleich in die Wolle krieget? Seit 5 Generationen ist der Gasthof „Zum Blauen Bären“ im Besitz meiner Familie aber noch nie gab es so viel Zank und Streit.

**Alfred:** *(zu Elfriede)*

Du hältst dich da jetzt raus. *(zu Franz)* Franz, das Maß ist voll, ich will, dass du mich endlich respektierst und uns hilfst oder du verlässt unser Haus. Das sage ich dir hier und heute zum Allerletzten mal.

**Franz:**

Na bloß gut, dann hört morgen endlich das Nörgeln auf.

**Alfred:**

Da siehst du es, er verhöhnt mich schon wieder. Ich kann mit dem nicht mehr zusammen unter einem Dach leben.

**Franz:** *(laut zu Ella)*

Ella, es wird immer besser, jetzt will er auch noch ausziehen.

**Alfred:** *(geht auf Franz los und packt ihn am Kragen)*

Komm her, ich schmeiße dich eigenhändig raus.

**Franz:** *(heuchelt)*

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

---

Los lassen, ich bin doch gebrechlich und alt.

**Alfred:**

Keine Sorge, gleich bist du hässlich und kalt.

**Elfriede:** *(geht dazwischen und hält Alfred fest)*

Jetzt beruhige dich, Gewalt ist doch keine Lösung.

**Alfred:**

Aber schon mal ein Anfang.

**Elfriede:** *(schiebt Alfred aus der Tür)*

Alfred, du kommst jetzt mit in die Küche und hilfst mir beim Kartoffeln schälen.

**Alfred:** *(droht Franz)*

Wir beide sind aber noch lange nicht fertig.

*(gehen beide raus)*

**Ella:** *(setzt sich zu Franz an den Tisch)*

Na Onkel Franz, jetzt hast du es aber etwas übertrieben.

**Franz:**

Wieso ich, der hat doch geschrien und wer schreit der hat Unrecht.

**Ella:**

Aber wenn er dich nun doch vor die Tür setzt. Schließlich haben sie uns ja hier ganz uneigennützig aufgenommen.

**Franz:**

So ganz uneigennützig war das aber nicht. Oder was denkst du, warum nur Elfriede den Gasthof geerbt hat und nicht du?

**Ella:**

Bestimmt weil ich nicht so klug bin wie die Elfriede.

**Franz:**

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Aber trotzdem hätte dir ein Anteil zugestanden und mir auch. Deswegen haben wir beide doch auch laut Testament dieses lebenslange Wohnrecht hier, so lange wir nicht verheiratet sind. Und aus diesem Grund, werden die mich hier auch nicht los und dich werden Sie verkuppeln.

**Ella:**

Mich verkuppeln? Du meinst so richtig mit einem Mann, mit Verlobung, Hochzeit, Hochzeitsnacht, mit Küssen, ausziehen und dann, dann ...?

**Franz: (laut)**

Es ist gut, ich weiß was du meinst. *(schüttelt sich)* Mein Gott, ich werde die Bilder doch den ganzen Tag nicht los. Auf jeden Fall wirst du irgendwann heiraten.

**Ella:**

Ah neee.

**Franz:**

Ah doch, oder willst du, dass mal auf deinem Grabstein geschrieben steht: „hier ruht Ella, ungeöffnet zurück“?

**Ella:**

Ungeöffnet? Du meinst so wie „Tür zu, es zieht“.

**Franz:**

Auf jeden Fall wirst du sehen, sobald du unter der Haube bist, fliegst du hier raus.

**Ella:**

Jede Nacht, mit einem fremden Mann zusammen, in einem Bett. Das ist ja ekelig, die sind immer so haarig. *(überlegt)* Na ja obwohl, der Förster, der ist ja nun wirklich nett, bei dem kann ich mir das schon gut vorstellen. So viele Haare hat der ja auch nicht.

**Franz:**

Den Förster kannst du gleich vergessen, Alfred und deine Schwester würden das nie erlauben. Ein Förster im „Blauen Bären“. Das wäre ja wie der Papst im Nudistenclub.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

---

**Ella:**

Das ist mir doch egal, ich geh doch nicht ungeöffnet zurück.  
(*zeigt nach oben*) Wenn ich schon unter die Haube muss, dann nehme ich nur den Förster und sonst keinen, basta.

**Franz:** (*zu sich*)

Wenn ich es mir recht überlege, ist die Idee gar nicht so schlecht. Wenn der Förster hier ein und ausgeht, dann hat Alfred soviel Ärger mit dem, das ich meine Ruhe habe.  
(*zu Ella*) Ella, vielleicht, solltest du dich doch ein wenig mehr um den Förster bemühen.

**Ella:**

Meinst du, ich hätte Chancen? Wenn ich meine Stiefel putze und meine Schürze umdrehe und auch noch meine Haare offen trage.

**Franz:** (*beschaut sie*)

Das wird nicht ganz reichen.

**Ella:**

Nicht reichen, also auch ... baden?

**Franz:**

Das ist schon mal ein guter Anfang. Warte mal, ich habe da etwas für dich. (*geht kurz raus*)

**Ella:**

Baden, das sind doch nur Äußerlichkeiten. (*dreht sich im Kreis und beschaut sich*) Eigentlich kann doch da kaum ein Mann widerstehen. Da ist doch alles dran und anpacken kann ich auch ganz gut.

**Franz:** (*kommt mit Koffer wieder rein*)

So hier ist er. Vor Jahren hat eine sehr gute Bekannte von mir, ihren Koffer hier vergessen.

**Ella:**

Eine Dame hat hier einen Koffer stehen lassen?



Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

**Franz:**

Das ist eine lange Geschichte, die aber schnell vorbei war. Jedenfalls, müssten hier noch einige Sachen drin sein, die könnten dir helfen, den Förster an dich zu binden.

**Ella:**

Ich verstehe, Handschellen und son Zeugs. Das ist gut, du meinst der mag so was.

**Franz:**

Dem Förster traue ich fast alles zu. Am besten du nimmst den Koffer mit auf deine Kammer und schaut es dir in aller Ruhe an.

**Ella:**

Onkel Franz, du bist ein Schatz. Du wirst sehen, was zusammen gehört, das kriegt sich auch.

*(Ella geht und läuft fast Heinrich um)*

## I, Szene 6

**Heinrich:** *(kommt in Schäfermontur)*

Hoppla Fräulein Ella, jetzt wären wir beide aber fast zusammengebrumst.

**Ella:**

Später vielleicht, Heinrich, später, aber erst der Förster. *(geht)*

**Heinrich:**

Du Franz, muss ich das jetzt verstehen?

**Franz:**

Musst du nicht, die Frauen versteht eh keiner.

**Heinrich:**

Bloß gut, das ich mir nie ein Frauenzimmer zugelegt habe. Mir reichen meine 300 Schafe voll und ganz.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

---

**Franz:**

Na ja, das soll ja auch Spaß machen. Heinrich, darauf sollten wir einen trinken.

**Heinrich:**

Aber nur einen Kleinen. Gestern Abend, das hat mir voll und ganz gereicht.

**Franz:**

So viel war es ja nun auch nicht.

**Heinrich:**

Nicht viel, ich weiß gar nicht, wie ich nach Hause gekommen bin. (*zählt mit den Fingern mit*) zuerst haben wir 5 Bier getrunken, dann 4 Selbstgebrannte, dann hast du 3 Kräuter ausgegeben und ich 2 Whisky und zum Abschluss ein großes Glas Wodka.

Ich weiß bloß nicht, warum ich immer besoffener geworden bin, obwohl ich ja immer weniger getrunken hatte.

**Franz:**

Es gibt eben Sachen, die kannst du nicht erklären.

**Heinrich:**

Das kannst du wirklich nicht. Und irgend so ein Idiot hat mir auf dem Nachhauseweg auch noch auf meine Hände gelatscht.

**Franz:**

Dann sollte ich uns zur Genesung erst einmal einen schönen frischen Selbstgebrannten aus dem Keller holen.

**Heinrich:**

Dann lass dich man nicht von Alfred erwischen.

**Franz:**

Keine Sorge, der hat zu tun, der schält gerade Kartoffeln.  
(*geht zur Tür*)

- theaterverlag-theatersücke.de - www.nrw-hobby.de - www.theaterstücke-online.de - www.mein-theaterverlag.de

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

**Heinrich:**

Wieso schält der Kartoffeln?

**Franz:** *(beim gehen)*

Das baut Aggressionen ab, meint meine Nichte. *(geht)*

**Heinrich:** *(schenkt sich einen Selbstgebrannten ein)*

Sachen gibt es, die kann man wirklich nicht erklären.

Wie sagt schon ein altes Sprichwort, „Hat der Schäfer einmal Frust, nimmt kräftig einen zur Brust“, prost. *(trinkt)*

## I, Szene 7

**Hannelore:** *(kommt, sieht Heinrich und ist enttäuscht)*

Ach der Heinrich. Einen wunderschönen guten Tag.

**Heinrich:**

Das wünsche ich Ihnen auch Frau Būs-chen.

**Hannelore:**

Hanebüchen bitte, Freifrau von Hanebüchen und nicht Būs-chen.

**Heinrich:**

Ja Frau Freibüchen von Hane, wie Sie wünschen.

**Hannelore:**

Doch nicht Freibüchen, Hanebüchen wie Hane mit Bübchen aber ohne „b“.

**Heinrich:** *(überlegt)*

Ein Bübchen ohne Hahn?

**Hannelore:**

Nein, Freihahn von Fraubüchen. Also jetzt bringen sie mich ja schon selbst ganz durcheinander.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

**Heinrich:**

Ich hab doch nur tach gesagt.  
Was wollen Sie denn überhaupt?

**Hannelore:**

Ich war gerade in der Nähe und da dachte ich so bei mir, „ach Hannelore, schau doch mal nach, ob der Franz schon wach ist“. Nicht dass ich neugierig wäre, das ist eine Freifrau von Hanebüchen bestimmt nicht, es ist nur der reine Wissensdurst.

**Heinrich:**

Franz? Nee, den habe ich noch nicht gesehen. Die Gläser stehen bestimmt noch von gestern.

**Hannelore:**

Nun hab ich schon zum zweiten mal den beschwerlichen Weg hier rauf gemacht, und wieder war alles umsonst.

**Heinrich:**

Ist es denn so dringend?

**Hannelore:**

Natürlich ist es dringend, sonst wäre ich doch nicht noch mal gekommen.

**Heinrich:**

Kann ich Ihnen vielleicht helfen?

**Hannelore:** *(mustert ihn von oben nach unten)*

Das kann ich mir kaum vorstellen, oder kennen Sie sich mit feuchten Stellen aus?

**Heinrich:**

Feuchte Stellen? *(schaut sie von oben nach unten an)*  
Eigentlich nicht, das sollte der Franz doch lieber selbst machen.

**Hannelore:**

Das konnte ich mir schon denken. Aber Sie könnten ihm ja mein Bedürfnis mal ausrichten.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

**Heinrich:**

Wenn es mehr nicht ist, dann kann ich das schon machen.

**Hannelore:**

Vielen dank Herr Heinrich. Auf wiedersehen. *(geht)*

**Heinrich:**

Ja, auf wiedersehen Frau... Frau Bücherhai. Der immer mit seinen Frauengeschichten. Ich möchte nur mal wissen was der so lange im Keller macht. *(geht zur Tür und ruft)* Franz, wo bleibst du denn, bist wohl in den Maischebottich gefallen? Franz?? *(geht ihm nach)*

---

## Ende 1. Akt

---

*Das ist der 1. Akt als Leseprobe aus dem Theaterstück  
"Wer Schulden hat, hat auch Likör!" von Heinz Jürgen Köhler.*

---

Wenn Ihnen das Theaterstück gefällt, dann bestellen Sie doch den kompletten Rollensatz im Internet auf unseren Webseiten.

[www.mein-theaterverlag.de](http://www.mein-theaterverlag.de) - [www.theaterstücke-online.de](http://www.theaterstücke-online.de) - [www.theaterverlag-theaterstücke.de](http://www.theaterverlag-theaterstücke.de)  
[www.nrw-hobby.de](http://www.nrw-hobby.de)

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen oder Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Verfilmung, Rundfunk- und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich unser Verlag.

Vertrieb  
Karl-Heinz Lind  
41849 Wassenberg, Packeniusstr. 15

Telefon: 02432 9879280  
e-mail: [info@verlagsverband.de](mailto:info@verlagsverband.de)

[www.mein-theaterverlag.de](http://www.mein-theaterverlag.de) - [www.theaterstücke-online.de](http://www.theaterstücke-online.de) - [www.theaterverlag-theaterstücke.de](http://www.theaterverlag-theaterstücke.de) - [www.nrw-hobby.de](http://www.nrw-hobby.de)